



# Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 07, Frühjahr 2014



## Schneechaos

Wenn sogar der Schneepflug feststeckt, muss die Feuerwehr ran



### BERICHTE

- Schneeeinsätze in Osttirol
- Einsatzberichte
- Großübungen
- Fotogalerie
- Feuerwehr-Historie

### REPORTAGE

- Europaweites Blackout: Was sind die Folgen und was ist zu tun?
- Modernes Blaulichtzentrum in Kematen
- Landes-Feuerwehrskimeisterschaften



Unsere Verantwortung –

# Näher dran.

Für Österreich.

Made in Austria – für erfolgreiche  
Einsätze auf der ganzen Welt.

## Erfolgreich verankert. In Österreich.

Von Österreich in die ganze Welt. Rosenbauer zählt heute im Brand- und Katastrophenschutz zu den marktführenden Unternehmen. Die Standorte in Österreich wachsen stetig. Hier wird geforscht, entwickelt, produziert. Hier wird Know-how durch Patente geschützt. Damit bleiben und entstehen Arbeitsplätze. Förderung und Ausbildung unserer Jugend haben oberste Priorität. So investiert Rosenbauer in Österreich und in unser aller Zukunft.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

 **rosenbauer**

 [www.facebook.com/rosenbauergroup](https://www.facebook.com/rosenbauergroup)



DI Alfons Gruber

Landesfeuerwehrinspektor



## Nicht alles undifferenziert übernehmen!

Unsere Feuerwehrmitglieder sind Gott sei Dank sehr engagiert und hilfsbereit. Trotzdem ist es auch zur eigenen Absicherung erforderlich, bei Einsatzanforderungen zu differenzieren und manchmal auch Anforderungen abzulehnen. Die Feuerwehren sind bei der Erfüllung ihrer Kernaufgaben, nämlich der Brandbekämpfung, der Unfallhilfe und der Katastrophenhilfe, als Hilfsorgane der Gemeinde rechtlich sehr gut aufgestellt. Betriebsfeuerwehren agieren in diesem Fall als Einrichtung des jeweiligen Betriebes, die Berufsfeuerwehr Innsbruck als Einrichtung der Stadt Innsbruck. Die Hilfeleistungen dienen im weitesten Sinne der Beseitigung einer „Gefahr im Verzug“. Naturgemäß gibt es Anforderungen an die Feuerwehr, die manchmal schwer unter diesem Begriff einzuordnen sind, dazu zählen zum Beispiel Bergungen von Fahrzeugen, wenn nicht die Verhinderung von weiteren Sachschäden oder die Verhinderung von Umweltschäden als Einsatzgrund vorliegen. Auch verschiedene Hilfeleistungen wie die Bekämpfung von Wespen, Absperrdienste für Veranstaltungen, Parkplatzeinweisungen usw. gehören dazu.

Bei den oben genannten Tätigkeiten kann es zu folgenden Problemen kommen:

- › Der Feuerwehr wird vorgeworfen, gewerblich tätig zu werden.
- › Es fehlt der Versicherungsschutz für Unfälle während dieser Tätigkeiten.
- › Es fehlt der Haftpflichtversicherungsschutz.

### Mögliche Abhilfe?

Bei Verkehrsregelungen außerhalb eines Einsatzes, muss ein behördlicher Auftrag durch die Bezirkshauptmannschaft (oder die Polizei als Organ der BH) vorliegen. Bei Parkplatzeinweisungen ist mit dem, der die Feuerwehr anfordert, zu klären, inwieweit eine Pauschale Haftpflicht- oder Unfallversicherung vorliegt. Bei Wespeneinsätzen und dergleichen sollte geprüft werden, ob diese Tätigkeit nicht andere übernehmen können, ansonsten muss schon eine besondere Gefahr für die Betroffenen bestehen, damit hier der Einsatz der Feuerwehr gerechtfertigt werden kann.

Bitte nicht alle Einsatzanforderungen ohne Weiteres übernehmen, habt manchmal den Mut Nein zu sagen!

Wir beraten euch bei Bedarf gerne.

Der Landesfeuerwehrinspektor

### Impressum: Der Tiroler Florian · Zeitschrift des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol

**Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl. **Layout:** Evelyn Schreder/ Bettina Kurzthaler. **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte. **Redaktion:** Geschäftsstelle Innsbruck, **Redakteur:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Richard Kattinig, E-Mail: rkattinig@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Produktion:** Christian Frey, Bezirksblätter Sonderprodukte. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



**3** Vorwort

**6** Hotelbrand in Gerlos

**8** Waldbrand in Absam

**9** Brand in der Haller Altstadt

**10** Kurzberichte Einsätze

**12** Schneechaos in Osttirol

**15** Funkumsetzer im Praxiseinsatz

**16** Reportage „Plötzlich Blackout“

**20** Großübung mit Wasserrettung

**21** Tierische Einsätze

**22** Schnappschüsse

**24** Feuerwehr-Historie

**26** Strahlenschutz-Leistungsbewerb

**28** Übung Atemschutz

**29** Kurzmeldungen

**30** Neue Einsatzzentren in Bau

**32** Empfang LBD Peter Hölzl

**36** Landes-Feuerwehnskimeisterschaft



**In Osttirol lag noch Schnee**, aber in Nordtirol hatte die anhaltende Trockenheit aufgrund der Schönwetterperiode die ersten Waldbrände zur Folge. So z.B. in Absam, wo im Halltal mehrere Tage lang große Waldflächen brannten.

# An alle **Feuerwehrmänner**

Absam – der Berg brennt. Der Waldbrand oberhalb des Hochmadkopfs breitet sich blitzschnell aus. Innerhalb kürzester Zeit ist eine Fläche von vier Hektar betroffen. Dunkle Rauchschwaden, kilometerweit sichtbar, verheißern nichts Gutes, immer wieder das Folgetonhorn, Hubschrauber kreisen. Eine betroffene Stimmung macht sich in der Bevölkerung breit. Die Arbeit wird unterbrochen und es wird besorgt hinaufgeschaut, auf das flammende Inferno am Berg. Dort oben, wo unter Einsatz ihres Lebens Feuerwehrmänner gegen die heiße Hölle kämpfen. Immer wieder dreht der Wind, fährt in Glutnester, erweckt sie zu neuem Leben, lässt die Flammen rasen – unberechenbar. Brennende Bäume „explodieren“, erzeugen ungeheure Hitze und mittendrin Feuerwehrmänner. Am Abend ist der Brand nicht unter Kontrolle. Er breitet sich sogar nach unten aus. Während wir schlafen,

bleiben Feuerwehrmänner in der Gefahrenzone, halten Wache, um gewappnet zu sein für eine drohende Katastrophe. Sobald der Tag dämmert, wird mit vollem Einsatz weitergekämpft – für uns alle!

## **Retten – Bergen – Löschen – Schützen**

Wir, als Bürger von Absam und Eigentümer der Firma EISENKIES, möchten uns an dieser Stelle bei allen Feuerwehrmännern für ihren unvorstellbar mutigen Einsatz zu unser aller Wohl bedanken und ihnen unseren Respekt zollen. Es gibt Sicherheit zu wissen, dass ihr da seid.

*Barbara Minatti und Josef Mair*

**EISENKIES GmbH & Co KG**  
Schlöglsstraße 55, 6050 Hall in Tirol  
Tel. 05223/510  
office@eisenkies.at

WERBUNG



Foto: Krabichler

# EISENKIES



... da staunt die Zukunft!



KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG



Das Dachgeschoss des Hotels stand in Flammen – insgesamt waren elf Feuerwehren im Einsatz. Personen kamen nicht zu Schaden!

# Nachbarschaftshilfe bei Hotelbrand in Gerlos

Elf Feuerwehren, darunter auch Einheiten aus Krimml und aus Wald im Pinzgau, standen mit den heimischen Mannschaften beim Brand in einem Hotel im Ortskern von Gerlos stundenlang im Einsatz!

Im Jänner wurden mehrere Feuerwehren aufgrund eines Dachstuhlbrandes bei einem Hotel im Ortskern nach Gerlos beordert. Insgesamt waren elf freiwillige Feuerwehren aus dem Bezirk Schwaz sowie aus Salzburg mit 24 Fahrzeugen und 160 Mann vor Ort. Die ca. 30 Urlauber und Beschäftigten, die sich zum Zeitpunkt des Brandes im Hotel befanden, konnten noch selbst das Brandobjekt ver-

lassen. Die Löscharbeiten gestalteten sich aufgrund des starken und immer wieder drehenden Windes als schwierig. Dabei kam es zum Funkenflug, der benachbarte Gebäude bedrohte. Ein Übergreifen konnten die Feuerwehren durch ihren effizienten Einsatz aber verhindern.

## 40 Atemschutztrupps

Zudem stellte die dicke Dachkonstruktion im Laufe des Einsatzes immer wieder eine Herausforderung für die Einsatzkräfte dar. Mit Motorsägen und anderen Gerätschaften mussten Teile des Daches freigelegt werden, um überhaupt an die Brandherde gelangen zu können. Durch die starke Rauchentwicklung waren auch zahlreiche Atemschutzträger erforderlich, die die Nachalarmierung von weiteren Einsatzkräften erforderte. Es standen ca. 40 Atemschutztrupps im Einsatz. Der Atemschutzflaschenverbrauch belief sich auf mehr als 170 Flaschen! Um 11:40 Uhr

konnte „Brand aus“ gegeben werden. Beim Einsatz wurde niemand verletzt. Die Gerlosbundesstraße, die direkt am Hotel vorbeiführt, war zunächst für den gesamten Verkehr gesperrt und wurde im Laufe des Einsatzes einspurig freigegeben. Die im Bezirk aufgeteilten Sondereinheiten kamen bei diesem Brand größtenteils zum Einsatz. So wurden beispielsweise zwei Drehleitern, ein Hubsteiger, das Atemschutzfahrzeug sowie das Körperschutzfahrzeug des Bezirkes benötigt. Auch die bundesländerübergreifende Nachbarschaftshilfe hat reibungslos funktioniert. So konnten die Freiwilligen Feuerwehren Krimml und Wald im Pinzgau zur Unterstützung nach Gerlos beordert werden. Im Einsatz standen die Freiwilligen Feuerwehren Gerlos, Zell am Ziller, Hainzenberg, Ramsau, Laimach, Schwaz, Jenbach, Mayrhofen, Aschau, Krimml und Wald im Pinzgau mit 160 Mann und 24 Fahrzeugen. ■

Patrick Taxacher



40 Atemschutztrupps verbrauchten beim stundenlangen Einsatz nicht weniger als 170 Flaschen – da war steter Nachschub gefragt!



Extremeinsatz mit der Motorsäge von der Drehleiter aus bei starker Rauchentwicklung!

**INTERSIGNAL**  
WARNSYSTEME & SONDRSIGNALANLAGEN

**AKTION**  
Feuerwehr-  
Komplett-  
set

E-Mail: [office@intersignal.at](mailto:office@intersignal.at)  
Tel. 0043 (0)6641674146 | [www.intersignal.at](http://www.intersignal.at)

The advertisement features a collection of fire alarm equipment, including several light bars with red and blue lights, and a siren. The background is a gradient of blue and white.

## DIE IDEALE PARTY-FLASCHE!

Erhältlich bei SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MPREIS, T&G und im Getränkefachhandel.

## ROX versetzt Berge.

[www.roxenergy.com](http://www.roxenergy.com)



# Waldbrand durch eine weggeworfene Zigarette

Ein riesiger Waldbrand oberhalb von Absam sorgte vor kurzem für einen Großeinsatz aller Feuerwehren des Gebietes. Bei Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der Brand noch nicht unter Kontrolle!

**E**ine achtlos weggeworfene Zigarette führte vor kurzem zu einer Katastrophe. Ein Wanderer „entsorgte“ die glühende Kippe am Waldboden und löste damit einen gewaltigen Waldbrand aus, der die Feuerwehren des gesamten Gebietes tagelang beschäftigte. Im unwegsamen Gelände mussten die Flammen größtenteils mit Hubschraubern bekämpft werden, die tagsüber pausenlos im Einsatz standen. Dort, wo die Feuerwehrmänner Zugang hatten, wurde es im Laufe der Löscharbeiten plötzlich im



**Ständig loderten neue Brandherde auf** – die Helikopter standen mehrere Tage lang im Dauereinsatz und bekämpften die Brände aus der Luft.

wahrsten Sinn des Wortes brenzlich: Die Einsatzkräfte waren eingeschlossen und mussten mit dem Helikopter geborgen werden. Der teilweise starke Wind erschwerte die Situation noch zusätzlich

und sorgte für ein ständiges Aufflackern neuer Glutnester. Bei Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der Brand noch nicht unter Kontrolle – die Löscharbeiten waren in vollem Gang. ■



**Die riesige Rauchwolke war bereits von Weitem sichtbar** – teilweise lagen die Brandherde dort, wo die Feuerwehrmänner keinen Zugang hatten.



**„Nachtanken“** aus einem Bassin, das am Sportplatz in Absam aufgestellt wurde.



Die Schwierigkeit der Aufgabe wird bei solchen Bildern offensichtlich!

# Feuer in der Haller Altstadt

Mitte März brach gegen 01.50 Uhr in einem Zimmer im 1. Stock eines Wohnhauses in der Altstadt von Hall ein Brand aus und griff auf das Flachdach über. Die Wohnungseigentümer befanden sich auf Urlaub!

Ein Brand in der dicht besiedelten Haller Altstadt stellt immer eine besondere Herausforderung dar. Aufgrund der Dachkonstruktion und der besonderen Lage gestalteten sich die Löscharbeiten sehr schwierig, und konnten nur unter Einsatz von schwerem Atemschutz erfolgen. Um alle Glutnester erreichen zu können, musste von der Feuerwehr ein Teil der Dachkonstruktion aufgeschnitten werden. Durch den Brand entstand erheblicher Sachschaden in derzeit unbekannter Höhe.



**Bedrohlich:** Feuer und Rauch in der dichtverbauten Haller Altstadt!



**Ihre Vision - unsere Herausforderung!**





**In einem Mehrparteienhaus**

in Reith i.A. kam es im Februar zu einem Brand. Bewohner des Hauses bemerkten den Brandgeruch und verständigten die Einsatzkräfte. Fünf Personen, darunter ein Kleinkind, mussten mit der Drehleiter aus den oberen Etagen geborgen werden. Alle anderen Bewohner konnten sich selbst ins Freie retten.



**Am 12. März** brach knapp nach Mitternacht in Ellmau ein unbewohntes Lagergebäude eines ehemaligen Gasthofs ein Brand aus. Das Gebäude wurde vollständig zerstört, ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude konnte von den Feuerwehren aus Ellmau, Söll, Scheffau, Going und Wörgl verhindert werden. Nach Abschluss der Brandermittlungen konnte von den Experten der Polizei ein technischer Defekt als Brandursache festgestellt werden. Die Schadenshöhe ist beträchtlich.

**Im Elternhaus** der Matt-Brüder in Flirsch brach Anfang März ein Brand in der Tischlerei im Parterre aus. Die Flammen griffen rasch auf das Gästehaus über. Glück im Unglück: Die Urlaubsgäste befanden sich zum Brandzeitpunkt nicht im Haus, es gab daher keine verletzten Personen.



**Das alte Bahnhofsgebäude** stand am 7. März in Bichlbach in Flammen. Die gewaltige Rauchentwicklung erschwerte die Arbeiten für die Feuerwehren aus dem Bezirk Reutte. Auch die Drehleiter musste zur Brandbekämpfung eingesetzt werden.



**E**in Lastkraftwagen fing am 14. März am Zirler Berg aufgrund eines technischen Defekts Feuer und stand kurze Zeit später in Vollbrand. Außerdem griff das Feuer auf ein angrenzendes Waldstück über. Die Feuerwehren aus Zirl und Reith sowie die Berufsfeuerwehr konnten beide brände löschen.

**E**in Reisebus mit russischen Gästen geriet auf dem Weg zum Flughafen München im Bereich des Achensees in Brand. Löschversuche mit Handfeuerlöschern waren aufgrund der raschen Ausbreitung erfolglos – die FF Eben am Achensee musste ausrücken, um der Flammen Herr zu werden. Die Gäste blieben unverletzt und konnten die Fahrt mit einem Ersatzbus fortsetzen.



**MARTIN-HORN®** ... das Original!

Absolut Witterungsbeständig  
Voller Ton - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

**Martin-Horn® Nr. 2298 GM**

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz,  $\alpha/\alpha'$  /  $d/d'$   
Zusätzlicher Worneffekt durch tremolierende Abstimmung.  
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt  $g'/c'/c''$   
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

**Martin-Horn® Nr. 2097 GM**

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz |  $\alpha/\alpha'$  /  $d/d'$   
Lautstärke: 122 db(A) in 1m  
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691  
Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt  $g'-c'$

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik  
Max B. Martin GmbH & Co.KG  
Albert Schweitzer-Str. 2  
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0  
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16  
E-Mail: info@maxbmartin.de  
www.maxbmartin.de

**FRISCH GEZAPFT  
SCHMECKT'S HALT  
AM BESTEN!**

**KAISER**  
Bier  
BRAU-TRADITION

Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser



# Schneechaos in Osttirol

Unglaublich intensive Schneefälle sorgten für Großeinsätze der Feuerwehren in ganz Osttirol. Die Bandbreite der Einsätze reichte vom Freilegen der Hydranten über das Abschaufeln von Dächern bis zur Freilegung von Straßen sowie der Aufrechterhaltung der Kommunikationsmöglichkeiten mittels Funkverbindungen!

**D**er Februar 2014 wird im ganzen Land in die Geschichte eingehen. Intensivste Schneefälle verteilten sich nicht auf Nord- und Osttirol, sondern sorgten lediglich im Osten für unfassbare Schneemengen.

Straßen mussten wegen Lawinengefahr gesperrt werden, andere Zubringer waren durch umgestürzte Bäume verlegt. Einsturzgefährdete Dächer mussten abgeschöpft werden, wobei die Feuerwehr Prägraten mit konkreten Zahlen aufwarten kann: Bei einer Schneehöhe von 160 cm beträgt die Schneelast am Dach unglaubliche 420 kg pro Quadratmeter. Da sich naturgemäß die Dachluken nicht mehr öffnen ließen, mussten die Feuerwehren quasi „Schneeräum-Außenan-

griffe“ starten. Dass bei diesen extremen Verhältnissen teilweise sogar Räumfahrzeuge der Straßenverwaltung stecken blieben, zeigt die Intensität der Schneefälle. In diesen Fällen mussten ebenso die Feuerwehren ran wie bei unzähligen kleinen Einsätzen, beispielsweise bei der Freilegung von Hydranten oder vielen weiteren kleineren Hilfeleistungen. Auch Einheiten des Österreichischen Bundesheeres waren mit schwerem Gerät zur Stelle, um dort Hilfe zu leisten, wo sie dringend gebraucht wurde. Soweit bekannt, ist es bei den Einsätzen zu keinen Unfällen gekommen. Wir zeigen auf den kommenden Seiten einige Fotos, die das Geschehen vor Ort in eindrucksvoller Weise dokumentieren. ■



In der „Schneegasse“ musste sich auch die Feuerwehr den Weg freischaufeln.



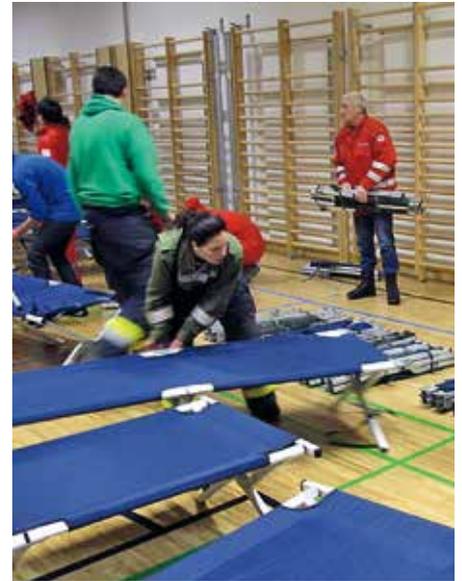
**Die Räumung der Verkehrswege** war eines der Hauptanliegen. In Lienz gelang dies mit vereinten Kräften (oben links). Hilfeleistung auf verschneiten, steilen Zufahrtsstraßen stand ebenso am Programm wie die Räumung von durch umgestürzte Bäume blockierten Verkehrswegen.



**Zwei eindrucksvolle Bilder:** Auch im „Soloeinsatz“ waren die Feuerwehrmänner bei kleineren und größeren Problemen einmal mehr zur Stelle.



**Einsatz in eigener Sache:** In Sillian musste das Dach der Feuerwehrrhalle abgeschöpft werden!



**Für evakuierte Personen** mussten Notschlafstellen in Turnhallen eingerichtet werden – die Feuerwehrkräfte waren auch hier zur Stelle.



# Funkumsetzer im Einsatz

**A**ufgrund der Schneefälle im Oberland bzw. im Iseltal mussten von den Feuerwehren die WAS Sendestationen in Obertilliach, Kartitsch, Außervillgraten, Innervillgraten und St. Jakob nach längerem Stromausfall mit Stromerzeugern versorgt werden. Der Handyempfang war ab Kartitsch Rauchenbach nicht mehr möglich. Die einzige Kommunikation mit Untertilliach, Obertilliach, Kartitsch war der Digitalfunk. Nach mehr als 30 Stunden Stromausfall in Obertilliach und Kartitsch konnte aufgrund der hohen Schneemengen der Umsetzer der Telekom in der Tannwiese nicht stromversorgt werden. Somit war die Telefonverbindung für den Digitalfunkumsetzer in Obertilliach unterbrochen. Eine Funkschiene im DMO Modus mit dem Gateway (mobiler Funkumsetzer) wurde von Obertilliach aufgebaut. Das Gateway wurde im KLF Kartitsch auf einem Parkplatz positioniert. Die Funkverbindung DMO Feuerwehr 02 - TMO FW LZ wurde automatisch umgesetzt und so war Obertilliach für den Einsatzfall verbunden. Die Ortsfeuerwehr und GEL Obertilliach waren untereinander im DMO Modus erreichbar. Untertilliach konnte Florian Obertilliach im DMO Modus erreichen. So hat sich die Notwendigkeit eines Gateway im Bezirk gezeigt. Auch die Erkenntnisse der DMO Funkübungen im Herbst waren besonders wichtig. Ein Dank gilt der Funkwerkstätte LFV Tirol und der Leitstelle Tirol für die gute Zusammenarbeit. ■



Ein mobiler Funkumsetzer sorgte für die Aufrechterhaltung der Kommunikation.



Durch die extremen Schneemengen kam es in weiten Bereichen zu stundenlangen Stromausfällen.

**BRANDSCHUTZ-TIROL**



**Brandschutz- und Feuerwehrbedarf**

[www.brandschutzbedarf.at](http://www.brandschutzbedarf.at)

6068 Mils - Gewerbestraße 28



**Beste Beratung - bester Preis**  
besuchen sie unseren Webshop  
für Anfragen steht ihnen Hr. Florian Thaler  
Mob. 0676/9123956  
[florian.thaler@brandschutzbedarf.at](mailto:florian.thaler@brandschutzbedarf.at)  
jederzeit gerne zur Verfügung

# Plötzlich **Blackout!**

Vorbereitung auf einen europaweiten Stromausfall

## Was tun, wenn nichts mehr geht?

Blackout – eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung: Medienberichte zum Thema „Blackout“ – ein plötzlicher, überregionaler und länger anhaltender Stromausfall – häufen sich. Ebenso Meldungen zu den steigenden Netzininstabilitäten im europäischen Stromversorgungssystem. Was ist zu tun, wenn nichts mehr geht?

**B**eim „Blackout“ handelt es sich um Themen, die mit der derzeit sehr hohen Versorgungssicherheit überhaupt nicht zusammenpassen, zählt doch das europäische Stromversorgungssystem zu den verlässlichsten der Welt.

### „Truthahn-Illusion“?

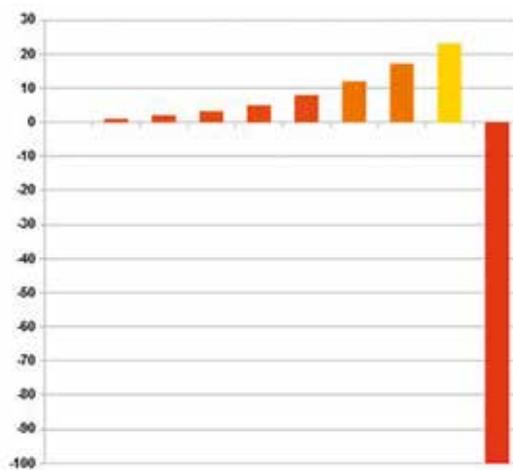
Besteht die Gefahr einer „Truthahn-Illusion“? Grundsätzlich stimmt das. Aber das wäre nur ein Blick in den Rückspiegel, der zu einer „Truthahn-Illusion“ führt: Ein Truthahn, der Tag für Tag von seinem Besitzer gefüttert wird, hat nicht die geringste Ahnung, was am Tag X passieren wird. Er muss aufgrund seiner positiven Erfahrungen annehmen, dass die Wahrscheinlichkeit, dass etwas gravierend Negatives passiert, von Tag zu Tag kleiner wird. Am Tag vor Thanksgiving wird jedoch ein entscheidender Wendepunkt eintreten, mit entsprechend fatalen Folgen für den Truthahn. Die Truthahn-Illusion steht zudem für die Überzeugung, dass sich jedes Risiko berechnen lässt, obwohl dies nicht möglich ist.

### Blick über den Tellerrand

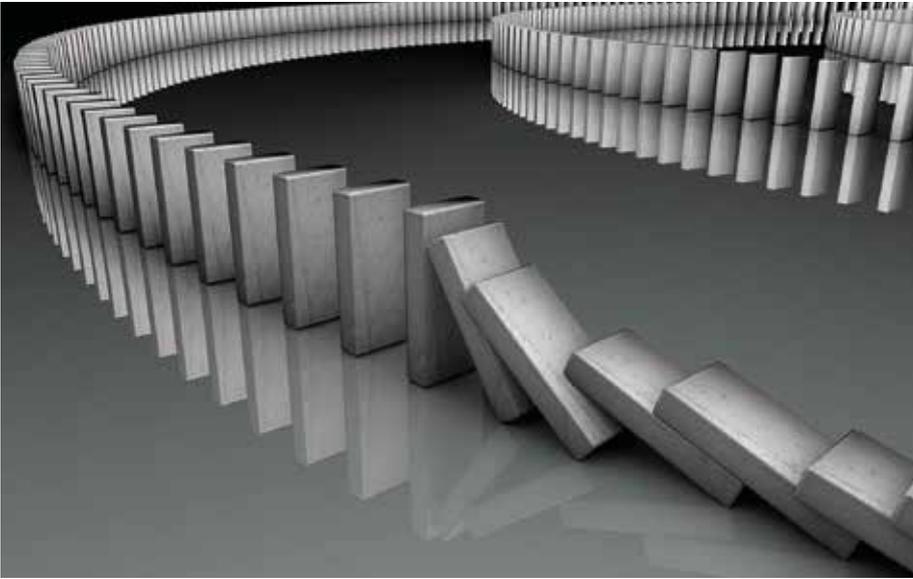
Die Energiewirtschaft macht einen hervorragenden Job. In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren haben sich jedoch zahlreiche Rahmenbedingungen geändert, die es zunehmend schwieriger machen,

das europäische Verbundsystem sicher zu betreiben. Ein System, das jedoch immer häufiger an der Belastungsgrenze betrieben wird, wird anfälliger gegenüber Störungen. Ein Blick über den Tellerrand ist daher mehr als notwendig: Das europäische Stromversorgungssystem wurde für einfach steuer- und berechenbare Großkraftwerke errichtet und bisher sehr erfolgreich betrieben. Damit dieses reibungslos funktioniert, ist ein hoher Synchronisationsgrad zwischen Erzeugung und Verbrauch erforderlich. Diese Synchronisation wird durch die steigende Anzahl von dezentralen Produktionsanlagen aus volatilen Energieträgern immer

schwieriger. Nicht per se durch den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern, sondern etwa indem Großanlagen weit ab der Verbraucherzentren errichtet wurden (z. B. Off-Shore-Windparks). Oder indem viele Photovoltaikanlagen durch die Einspeisetarif-Förderung betriebswirtschaftlich optimal ausgerichtet wurden, anstatt einen möglichst hohen Eigenverbrauch zu fördern. Oder dass durch den Nicht-Einsatz von Großkraftwerken wichtige rotierende Massen als kurzfristige Reserven für die Systemsicherheit fehlen. Darüber hinaus gab es eine Reihe weiterer Systemeingriffe, wie etwa die Aufspaltung der Versorgungsketten



„Die Truthahn-Illusion“ steht für die Überzeugung, dass sich jedes Risiko berechnen lässt, obwohl dies nicht möglich ist.



**Mehrere kleine, an und für sich beherrschbare Ereignisse** kumulieren zum falschen Zeitpunkt und können zu einem Dominoeffekt führen.

(„Unbundeling“), der steigende Stromverbrauch, das 50,2-Hertz-Problem oder zunehmend fehlende kurzfristig abrufbare Regel- und Ausgleichskraftwerke.

### Kritische Netzeingriffe

Bisher konnten derart unsystemische Eingriffe durch die Größe des europäischen Verbundsystems noch recht gut kompensiert werden. Dies wird aber zunehmend schwieriger, was sich etwa in der steigenden Anzahl von kritischen Netzeingriffen widerspiegelt. Allein in Deutschland ist es in den vergangenen zwei Jahren mehrfach zu kritischen Netzsituationen gekommen, wo kleine Störungen schnell weitreichende Dominoeffekte auslösen hätten können. Auch aus anderen Ländern sind ähnlich kritische Situationen bekannt. Die Netzbe-

treiber setzen alles daran, um das System weiterhin sicher betreiben zu können. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass es nicht dennoch zu einer europäischen Großstörung („Blackout“) kommen kann.

### Dominoeffekte

Es ist nicht davon auszugehen, dass ein Einzelereignis ein Blackout auslöst, sondern dass mehrere kleine, an und für sich beherrschbare Ereignisse zum falschen Zeitpunkt kumulieren und zu Dominoeffekten führen. Eine solche Verkettung war etwa die Ursache für die Blackouts im Sommer 2012 in Indien oder 2011 in den USA, aber auch 2006 in Europa. Um all diese Entwicklungen besser in den Griff zu bekommen, wird sehr viel Hoffnung in smarte Technologien gesetzt. Et-

wa in Form von intelligenten Stromzählern und Stromnetzen. Mit dem massiven Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und der Generierung von großen Datenmengen („Big Data“) soll das Stromnetz der Zukunft „unter Kontrolle“ gebracht werden. Gleichzeitig soll der überregionale Netzausbau vorangetrieben werden. Möglicherweise wird auch hier die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn diese zusätzlichen Vernetzungen führen zu einer weiteren Komplexitätssteigerung mit bisher wenig beachteten Nebenwirkungen.

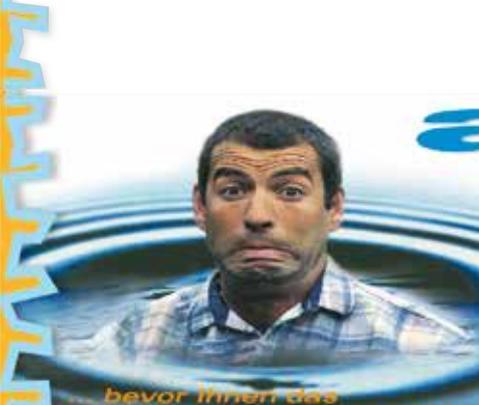
### Schwarze Schwäne

Mit dem Anstieg der Vernetzungsdichte steigen die Eigendynamik, die Veränderungsgeschwindigkeit sowie die wechselseitigen Abhängigkeiten in Systemen. Die Wahrscheinlichkeit von unvorhersehbaren und nicht berechenbaren Ereignissen („Schwarze Schwäne“) steigt. Daher reicht es längst nicht mehr, nur technische Aspekte zu betrachten. Die Auswirkungen eines Systemversagens haben weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen, deren wir uns nur selten bewusst sind. Eine generelle Erhöhung der gesamtgesellschaftlichen Resilienz ist in Anbetracht der Verwundbarkeiten moderner Gesellschaften mehr als nur ein Schlagwort.

### Kleine Ursachen, große Wirkung

Komplexe Systeme verhalten sich nicht wie Maschinen. Sie weisen eine Reihe von Eigenschaften auf, die wir von unseren bisherigen technischen Lösungen kaum kennen: Es entstehen nicht-lineare Entwicklungen, es kommt zu langen

IHR PARTNER BEI WASSERSCHÄDEN



# aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist

- Wasserschadenbeseitigung
- Bautrocknung
- Messtechnik

schnell, leise, sauber!

Ein starker Tiroler

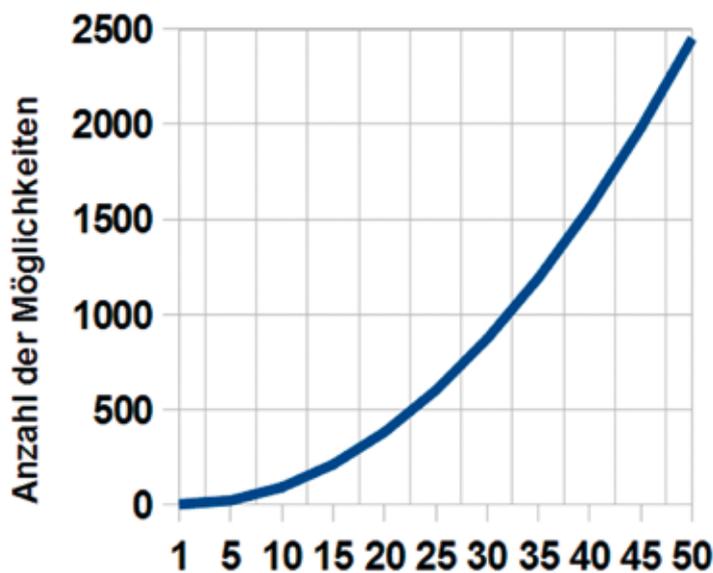
www.aquastop.at

6068 Mils • Gewerbepark Süd 20

NOTRUF  
NUMMER

0043/5223/44 7 88

... bevor Ihnen das Wasser bis zum Hals steht!



Ursachen-Wirkungsketten bzw. zu indirekten und irreversiblen Wirkungen. Kleine Ursachen können zu großen Wirkungen führen oder es kommt zu exponentiellen Veränderungen. Aspekte, die wir aus anderen Bereichen wie etwa dem Umweltschutz bereits kennen. Im Zusammenhang mit technischen Lösungen betreten wir aber weitgehend Neuland, da die technische Vernetzung erst seit etwas mehr als einem Jahrzehnt massiv zugenommen hat. Was zeitverzögerte Wirkungen bedeuten, vor allem im Sicherheitsbereich, konnte in den vergangenen Jahren in der IKT-Welt mitverfolgt werden. Aber auch der rasante Ausbau der dezentralen Stromerzeugung zeigt erst zeitverzögert seine Wirkung für das Gesamtsystem.

## Schlüsselinfrastruktur

Die Stromversorgung stellt in unserer modernen Gesellschaft die Schlüsselinfrastruktur dar, ohne die so gut wie überhaupt nichts mehr funktioniert. Ohne Stromversorgung fallen weitgehend alle anderen kritischen-strategischen Infrastrukturen parallel oder zeitnah aus. Damit bricht innerhalb kürzester Zeit die gesamte Basis unseres Gemeinwohls zusammen. Gleichzeitig ist diese Schlüsselinfrastruktur ein Unikat. Es gibt nur ein europäisches Stromversorgungssystem, das weitgehend nur im Ganzen funktioniert. Fehler und Störungen können sich fast ungehindert über das gesamte System ausbreiten, wie sich etwa beim Blackout 2006 gezeigt

hat. Damals konnte die Stromversorgung in relativ kurzer Zeit, in rund zwei Stunden, wiederhergestellt werden. Unter den heutigen Rahmenbedingungen rechnet allerdings kaum jemand mehr mit einer derart kurzen Ausfallszeit.

## Auswirkungen

Ein Blackout ist nicht nur ein größerer Stromausfall, sondern löst schwerwiegende und kaum erfassbare Dominoeffekte aus. Dabei werden die exponentiell ansteigenden negativen Auswirkungen eines Blackouts massiv unterschätzt. Durch die damit steigende Dynamik ist eine Beherrschung im herkömmlichen Sinn nicht zu erwarten. Das Szenario „Blackout“ stellt daher nicht nur für die Energiewirtschaft eine enorme Herausforderung dar, sondern für die gesamte Gesellschaft.

## Schlüsselfaktor Kommunikation

Auch wenn die Netzbetreiber alles unternehmen, um ein solches Worst-Case-Szenario zu verhindern, wäre es unverantwortlich, wenn sich ob der möglichen Konsequenzen eines solchen Szenarios nicht dennoch auch die restliche Gesellschaft mit diesem Thema auseinandersetzt. Einen ganz zentralen Punkt in der Auseinandersetzung stellt die Kommunikation dar. Etwa in Form der derzeit weitgehend kaum vorhandenen Risikokommunikation, um über die potenzielle Möglichkeit eines solchen Szenarios und die erwartbaren

Auswirkungen breit zu informieren. Oder die Festlegung von klar definierten Abläufen und Kommunikationsmaßnahmen für den Ernstfall, um möglichst rasch die gewohnten Abläufe zu unterbrechen und weitere Schäden zu minimieren. Etwa indem weitgehend in einen „gesellschaftlichen Notbetrieb“ übergegangen wird.

## Unterschätzte Nachwirkungen

Auch nach der Wiederkehr der Stromversorgung werden noch umfangreiche Kommunikationsmaßnahmen erforderlich sein. Einerseits in der Bewältigung des Schockerlebnisses und andererseits, um möglichst rasch wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Denn auch wenn die Stromversorgung wieder funktioniert, wird es noch wesentlich länger dauern, bis die Normalität in den anderen Infrastrukturbereichen und vor allem in der Versorgung wiederhergestellt werden kann. Besonders nachteilig könnte sich hier unsere hoch optimierte Just-in-time-Lebensmittelversorgung erweisen. Darüber hinaus ist eine Auseinandersetzung nur vernetzt und über Organisationsgrenzen hinweg sinnvoll, da es immer entsprechende wechselseitige Abhängigkeiten gibt, auch wenn dies häufig nicht so wahrgenommen wird. Durch eine offene und transparente Risiko- und Krisenkommunikation kann eine wichtige Zeitreserve für den Fall eines Blackouts geschaffen werden. Diese kann zur Milderung der Schäden und zum raschen Wiederherstellen der Normalität beitragen.

## Volkswirtschaftliche Schäden

Die im Rahmen des österreichischen Sicherheitsforschungsprogramms KIRAS entstandene Studie BlackÖ.1 hat für die ersten 24 Stunden eines österreichweiten Stromausfalls volkswirtschaftliche Schäden in der Höhe von bis zu 900 Millionen Euro alleine durch die Nicht-Erbringbarkeit von Leistungen errechnet. In Deutschland wird mit Schäden von rund 600 Millionen Euro pro Stunde Stromausfall gerechnet. Summen, die durch Sekundärschäden noch deutlich erhöht werden könnten. Ein klares Zeichen, dass ein Blackout nicht nur die Energiewirtschaft betrifft, sondern eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung



**Leere Regale nach dem Blackout:** Bis die Normalität in Infrastrukturbereichen wiederhergestellt wird, könnte einige Zeit verstreichen.

darstellt. Daher wurde in Österreich die zivilgesellschaftliche Initiative „Plötzlich Blackout! – Was tun, wenn nichts mehr geht?“ ([www.ploetzlichblackout.at](http://www.ploetzlichblackout.at)) ins Leben gerufen.

### Selbsthilfe- und Selbstorganisationsfähigkeit

Ende November 2013 fand dazu ein nationaler Workshop mit 200 Teilnehmern aus über 100 Organisationen statt. Neben der nationalen Vernetzung und Sensibilisierung sollte auch ein Anstoß zur Mobilisierung der Selbsthilfe- und Selbstorganisationsfähigkeiten gesetzt werden. Ein solches Szenario ist mit den bisherigen (Top-down) Lösungsansätzen alleine nicht zu bewältigen. Insbesondere ist die breite Einbindung der Bevölkerung und möglichst vieler Organisationen unverzichtbar. Nicht von ungefähr thematisierten die meisten der erarbeiteten Initiativen die Stabilisierung auf lokaler und re-

gionaler Ebene, was für die Bewältigung ganz entscheidend ist. Ein Blackout kann in sehr kurzer Zeit zum Kollaps fast der gesamten kritischen Infrastruktur und damit der Basis unseres Zusammenlebens führen. Das käme einem „Multiorganversagen“ gleich. Die Gesellschaft zerfällt durch den Ausfall der technischen Kommunikationsmöglichkeiten temporär in Kleinststrukturen. Daher erfolgt eine Stabilisierung vorwiegend Bottom-up. Nur wenn der persönliche, familiäre Bereich vorbereitet und handlungsfähig ist und bleibt, bleiben Ressourcen für die organisatorische/unternehmerische Ebene bzw. für das Gemeinwesen. Daher sind bei der Vorbereitung immer alle drei Ebenen miteinander zu betrachten. So wie in der Realität auch alle drei miteinander eng vernetzt sind. ■

**Herbert Saurugg, MSc**  
**„Plötzlich Blackout!“**  
[www.ploetzlichblackout.at](http://www.ploetzlichblackout.at)  
[office@ploetzlichblackout.at](mailto:office@ploetzlichblackout.at)



**Im November der Vorjahres** fand ein nationaler Workshop mit 200 Teilnehmern aus über 100 Organisationen statt.

## PORTRAIT



### Herbert Saurugg

Der Autor Herbert Saurugg war viele Jahre Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr, Notfallsanitäter beim Roten Kreuz und Berufsoffizier. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit dem europäischen Stromversorgungssystem und mit den möglichen Konsequenzen einer europäischen Großstörung/eines Strom-Blackouts. Ein Szenario, das sehr realistisch ist, wird es doch zunehmend schwieriger, die steigenden Instabilitäten im Stromversorgungssystem auszugleichen. Gleichzeitig gibt es dazu kaum eine öffentliche Risikokommunikation bzw. ein Risikobewusstsein. Herbert Saurugg: „Mit einem Blackout kommt es zeitnah zu einem Kollaps fast unserer gesamten Infrastruktur und damit der Basis unseres Zusammenlebens. Die Gesellschaft zerfällt in Kleinststrukturen. Daher ist eine Bewältigung vor allem auf Gemeinde- und Bezirksebene erforderlich. Und das betrifft besonders die Feuerwehren, da diese als eine der wenigen Organisationen halbwegs handlungsfähig bleiben werden. Ich habe 2013 die zivilgesellschaftliche Initiative ‚Plötzlich Blackout!‘ (<http://www.ploetzlichblackout.at>) gestartet und gemeinsam mit dem Systemic Foresight Institute Ende November 2013 einen nationalen Workshop zur Vorbereitung auf einen europaweiten Stromausfall mit 200 Teilnehmerinnen aus über 100 österreichischen Organisationen durchgeführt. Eine wesentliche Erkenntnis daraus ist, dass es vor allem einer gesamtgesellschaftlichen Vorbereitung auf ein solches Szenario bedarf. Eine zentrale Rolle spielen dabei die lokalen Strukturen, die aber darauf vorbereitet werden müssen.“



# Übung mit der Wasserrettung

Um die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zu verbessern, übten die Feuerwehr und die Wasserrettung am Schwarzsee.

**D** Atemschutzbeauftragte und Wasserrettung-Einsatzleiter Reinhard Hlebetz führte die Feuerwehrmänner in die Materie der Organisation ein. Nach dem theoretischen Teil wurden richtiges Verhalten im Ernstfall, die ersten Maßnahmen am Eis und die Handhabung der Geräte vermittelt. Mit Wurf- und Rettungsleinen wurden verschiedene Techniken geübt. Anschließend zeigten Wasserretter ihre Spezialgerätschaften für die Bergung von Verunglückten, wobei auch drei Taucher zum Einsatz kamen. Ein herzlicher Dank gilt der Wasserrettung für diese Übung. Eine weitere Kooperation wird angestrebt.

**Michael Engl**



Dem theoretischen Teil folgten die praktischen Übungseinheiten, bei denen auch drei Taucher der Wasserrettung zum Einsatz kamen (Bild unten).



**H**ier wurde es kurzfristig richtig eng: Bei den schweren Schneefällen in Osttirol hielten mehrere Behausungen der Last auf dem Dach nicht stand. Im vorliegenden Fall gab die Unterkunft dieser bedauernswerten Kühe nach – die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, um die Tiere aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Soweit bekannt, überstanden die Rinder den Zwischenfall ohne Verletzungen. ■

**K**atze im Abflussrohr: In Axams steckte Kater „Georgie“ in einem Abflussrohr, das in den Axamer Bach mündet, fest. Ein klarer Fall für die Feuerwehr aus Axams, die mit einigen engagierten Helfern zu Hilfe eilten. Die Bemühungen hatten Erfolg: „Georgie“ konnte unverletzt befreit werden und erfreut sich bester Gesundheit! ■



**U**ngewöhnliche Tierrettung: Bei einem Wohnungsbrand in Jenbach gelang es der Feuerwehr, zwei Bartagame zu retten. Die Schuppenkriechtiere überstanden das dramatische Geschehen unverletzt und hatten damit mehr Glück als weitere tierische Bewohner. Zwei Wellensittiche überlebten nicht. ■



**PFEIFER**  
FEUERWEHRAUSSTATTUNG

SICHERHEIT  
**PFEIFER**  
GARANTIE

Mit der Schutzkleidung **X2 COMBILIGHT®** von Pfeifer sind Sie bestens ausgerüstet!

**PFEIFER FÜR TIROL**

WECHSELN SIE AUF DIE **SICHERE SEITE**. Den Standard von morgen produzieren wir schon heute.

Alle unsere Schutzanzüge sowie gewünschte Sonderanfertigungen können in der hochwertigen COMBILIGHT®-Variante produziert werden. Lassen Sie sich von unseren Außendienstmitarbeitern direkt vor Ort beraten.

**KONTAKTIEREN SIE IHREN AUSSENDIENSTMITARBEITER!**

HR. WEINEIS  
0699 / 18 22 34 12

HR. PIRKER (Bez. LZ)  
0699 / 18 22 34 67

[www.pfeifer.co.at](http://www.pfeifer.co.at)

# Schnappschüsse aus den Feuerwehr-Fotoalben



**Feuer in einer Grillhütte** ist beileibe nichts Ungewöhnliches und im Falle einer gemütlichen Grillfeier höchst erwünscht. Wenn jedoch – wie in diesem Fall in St. Johann – die ganze Hütte in Flammen steht, wird es eher ungemütlich. Statt beschwingter Partygäste musste die Feuerwehr ran. Die Hütte wurde schwer beschädigt!



**Schlauchreserve!** In Wiesing wurde im Ortszentrum ein unbewohntes Bauernhaus ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr war gerüstet und konnte auf eine Reserveleitung zurückgreifen ....

Natürlich Unsinn, obwohl dieses Foto nicht ohne Bedeutung ist. Schließlich versuchten Nachbarn, bis zum Eintreffen der Feuerwehr die Flammen mit diesem Gartenschlauch einzudämmen. Sie mussten nicht lange warten: Die Einsatzkräfte waren wie gewohnt rasch zur Stelle und lösten die engagierten Anrainer ab!

**Wer fotografierte den Fotografen?** Auf den ersten Blick ist auf diesem Gruppenfoto, das beim Strahlenschutzleistungsbewerb in Bronze an der Landes-Feuerweherschule in Telfs aufgenommen wurde, nichts Außergewöhnliches zu erkennen. Aber schauen Sie mal genau hin: In der Bildmitte zückt einer in der dritten Reihe seine Kleinkamera und drückt über den Köpfen der Vordermänner hinweg auf den Auslöser!



**Die Feuerwehr Lavant in Osttirol** hielt ihre 125. Jahreshauptversammlung ab. Bevor die Funktionäre ihre Tätigkeitsberichte ablegen konnten, schauten die Sternsinger vorbei. Im Anschluss nahm die Generalversammlung ihren Lauf.



**Hervorragend bewährt hat sich eine Neuanschaffung der Feuerwehr Arnbach**, die sich einen Wohnwagen geleistet hat. Bei den Schneefällen ermöglichte die mobile Behausung der Mannschaft, vor Ort ihr Camp aufzuschlagen! Kleine Korrektur: Auch wenn es hier so aussieht, gehört der Wohnwagen natürlich nicht zur Feuerwehrausrüstung. Die Mannschaft war allerdings zur Stelle, als ein Urlaubsgast mit seinem Gespann auf schneebedeckter Straße kapitulieren musste. Der Wohnwagen wurde von der Feuerwehr zum Campingplatz Winnebach gebracht.



**Nachtrag zum Thema Weihnachten:** In St. Johann im Tiroler Unterland gehört es bereits zur liebgewonnenen Tradition, dass die dortige Feuerwehrjugend das Friedenslicht am Hauptplatz ausgibt. Den ganzen Tag über tummelten sich unzählige Menschen auf dem großen Platz, um bei einem Glühwein oder Punsch und einem Fleischkäsemmel auf den Heiligen Abend einzustimmen. Auch die „großen Feuerwehrmänner“ hatten viel zu tun: Mittels Drehleiter wurden die Spendersterne am Weihnachtsbaum befestigt!



Abenteuer Bergwerk  
in der „Mutter aller Bergwerke“

Ideales Ausflugsziel  
für Feuerwehren!



Erleben Sie im Silberbergwerk Schwaz ein faszinierendes Abenteuer unter Tag. Nach der Fahrt mit der Grubenbahn begeben Sie sich auf die Spuren der Bergknappen und werden an Originalschauplätzen ins Staunen versetzt. Wenn Sie dem Regen, der Kälte

oder der Hitze entfliehen wollen, dann sind Sie bei uns richtig! Im Bergwerk herrschen konstante 12° C und die Luft ist pollenfrei. Sollten Sie unter Asthma oder Heuschnupfen leiden, können Sie auf Grund der heilklimatischen Bedingungen im Inneren des Berges durchatmen.

Schwazer Silberbergwerk Besucherführung GmbH | Alte Landstraße 3a, A-6130 Schwaz | Tel. +43 (0) 5242/72372, Fax: DW 4 info@silberbergwerk.at | www.silberbergwerk.at

# Anno 1934: Das leidige Ende eines Feuerwehrfestes

Im Archiv der FF Pettnau wird deutlich, warum es zwischen der Feuerwehr und dem Bezirksverband verhärtete Fronten gab. Was ja auch nicht weiter verwundert: Schließlich war beim Fest ein „Einnahmenverlust von 150 Schilling“ zu beklagen.

**D**ie laufenden Aufzeichnungen über die Tätigkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Pettnau gehen bis in das Jahr 1930 zurück. Beim Lesen der alten Protokollbücher stößt man auf so manches tragische aber auch (zumindest aus heutiger Sicht) humorvolle Ereignis in der Geschichte der Feuerwehr Pettnau. Besonders ins Auge sticht der Bericht über ein Feuerwehrfest am 13. Mai 1934, bei dem neben einer Übung auch die Einweihung der neuen Motorspritze und die Verleihung von Ehrenzeichen an verdiente Feuerwehrmitglieder durch die Vertretung des Bezirksverbandes stattfinden sollte. Zur Verleihung der Ehrenabzeichen und der Übung ist es jedoch nicht gekommen, zumal vom Bezirksverband keine Vertretung erschienen war. Deshalb ließ der damalige Kommandant Haselwanter die Musikkapelle am Festplatz aufmarschieren und den „Glückstopf“ (Tombola) eröffnen. Mit einstündiger Verspätung ist dann aber doch noch ein Vertreter des Bezirksverbandes, Bezirkslöschinspektor Scheran, mit seinem Motorrad angerückt.

an. Die früher abgemachte Annahme wurde geändert und sogleich Alarm geblasen. Die Feuerwehrmänner waren aber vollauf beschäftigt: die Einen mit dem Glückstopf, die Anderen mit Bierbude, Schwebebaum, Schießbude, Tanzbude und verschiedenes. Andere war im besten Gange. Die Übung hat viel zu wünschen übrig gelassen, die

Leute gingen vom Festplatz fort, sich die Übung anzuschauen und kehrten dann größtenteils nicht mehr zurück. Alle Feuerwehrmänner waren voll Verdruss und es war ein Einnahmenverlust von mindestens 150 Schilling zu verzeichnen. Das war das Ende vom Feuerwehrfest in Pettnau am 13. Mai 1934. ■



Der Beginn des Festaktes am 13. Mai 1934 – leider noch ohne Vertreter des Bezirksverbandes!

## Motorschaden mit Folgen

Zum weiteren Verlauf des Festtages wird wörtlich aus dem Protokollbuch der Feuerwehr Pettnau wiedergegeben:

„...Um 2 Uhr kommt Bezirkslöschinspektor Scheran mit Motorrad an, er hatte vormittags in Zirl und mittags in Hatting eine Inspizierung und auf der Fahrt von Inzing nach Zirl einen Motordefekt und deshalb die Blamage, dass vom Verband zur programmäßigen Festfolge niemand da war. Als er die Meldung bekam, dass die Feierlichkeit schon bereits beendet worden ist – bis auf die Verleihung der Ehrenzeichen und die Übung – war er höchst aufgebracht und ordnete trotzdem die Übung



Das Fest war bereits in vollem Gange und nahm einen durchaus fröhlichen Verlauf.



**Jetzt ging's ans Eingemachte:** Bezirkslöschinspektor Scheran ordnete eine Übung an – für manche ging's vom Glückstopf zum Strahlrohr!



**Die Gruppe Oberpettnau** zeigte trotz der Unstimmigkeiten vollsten Einsatz und brachte die Handdruckspritze zum Einsatz.



**Das ist nicht der Feuerwehrchor**, sondern die angetretene Mannschaft bei der Übungsnachbesprechung ...



**... unter der kritischen Aufsicht** von Bezirkslöschmeister Roman Scheran und Löschinspektor Dialer!



**Als Übungsobjekt** wurde das Haus Mitterpettnau Nr. 13 eingewässert!



## Feuer & Metall

Das perfekte Package für Ihren nächsten Ausflug

- Würstltopf
- Führung durch den EMPL Service Park
- Mittagsmenü
- Rundgang durch die FeuerWerk HolzErlebnisWelt

€ 30,00 pro Person

Nähere Infos [www.binder-feuerwerk.com](http://www.binder-feuerwerk.com)

FeuerWerk  
HolzErlebnisWelt



Hersteller von LKW-Sonderaufbauten



FeuerWerk | SichtBAR  
member of binderholz  
Zillertalstraße 39 | 6263 Fügen  
fon +43.5288.601-550  
office@binder-feuerwerk.com

EMPL Service Park  
Kaltenbacher Landstraße 42  
6272 Kaltenbach  
fon +43.5283.501-112  
markus.prantl@empl.at

# Strahlenschutz-Leistungsbewerb in Bronze

Im Jänner fand an der Landes-Feuerwehrschule Tirol der zweitägige Vorbereitungselehrgang und der eintägige Bewerb zum Strahlenschutzleistungsabzeichen in Bronze statt!



Die Absolventen des Strahlenschutz-Leistungsbewerbes auf einem Gruppenbild.

**D**ieser Bewerb wird mittlerweile schon seit zehn Jahren an der Landesfeuerwehrschule durchgeführt. Als Bewerbungsleiter fungiert OBR Ing. Sigi Hörschläger vom Landesfeuerwehrverband Oberösterreich, der von den Seibersdorf Laboratories akkreditiert ist, diesen Bewerb außerhalb der niederösterreichischen Akademie durchzuführen. Um bei Schadens- und Katastrophenfällen in Verbindung mit radioaktiven Stoffen die notwendigen Kräfte wirkungsvoll einsetzen zu können, ist für Angehörige von Bundesheer, Exekutive und Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz u. a.) eine möglichst einheitliche Ausbildung im Strahlenschutz vorgesehen.

## Voraussetzungen

Das hierzu erforderliche Wissen geht über die Grundausbildung hinaus. Erweiterte Kenntnisse im Strahlenschutz sind Voraussetzung für das Ergreifen von zweckmäßigen Schutz- und Einsatzmaßnahmen.

Um einheitliche Ausbildungsrichtlinien im Sinne der bei Einsätzen notwendigen Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen zu gewährleisten, hat die Austrian Research Centers GmbH - ARC in Zusammenarbeit mit dem BMI, BMLV, ÖRK, ÖBF und ÖBH den Strahlen-

schutz-Leistungsbewerb in Bronze geschaffen und aktualisiert.

## Fünf Stationen

Inhaber des Strahlenschutz-Leistungsabzeichens in Bronze haben die fachlichen Grundvoraussetzungen, die beim Einsatz im Zusammenhang mit radioaktiven Stoffen erforderlich sind. 29 BewerberInnen von Freiwilligen- bzw. Betriebsfeuerwehren Tirols, der Berufsfeuerwehr Innsbruck und des Landesfeuerwehrverbandes Vorarlberg stellten sich den fünf Prüfungsstationen und den elf Bewerber-

tern. Die Bewertung erfolgt stationsweise nach einem Punktesystem. Es können pro Station max. 200 Punkte erreicht werden. Bei fehlerhafter Lösung der gestellten Aufgaben erfolgt ein Punkteabzug.

## 700 Punkte minimum

Der/die Bewerber/in hat das Strahlenschutz-Leistungsabzeichen in Bronze erfolgreich bestanden, wenn er/sie bei jeder Station mindestens 80 der möglichen 200 Punkten und bei der Gesamtwertung mindestens 700 Punkte erreicht hat. ■

**Georg Crepaz**

## NFO

### Die Stationen

#### Station 1:

- › Geräteüberprüfung/Geräteaufnahme
- › Schutz vor Gammastrahlung durch Abstand
- › Schutz vor Gammastrahlung durch Abschirmung

#### Station 2:

- › Geräteüberprüfung/Geräteaufnahme
- › Ermittlung der Aufenthaltszeit bei vorgegebener Dosisleistung
- › Probenahme

#### Station 3:

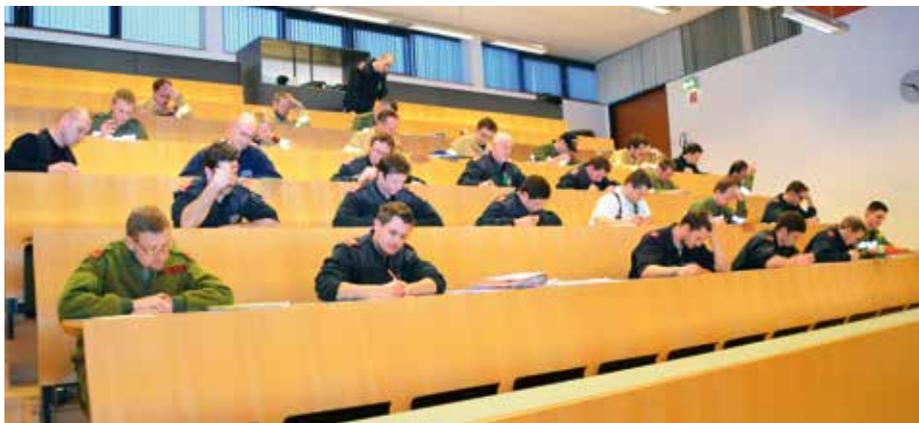
- › Geräteüberprüfung/Geräteaufnahme
- › Auffinden einer umschlossenen Strahlenquelle im Gelände

#### Station 4:

- › Geräteüberprüfung/Geräteaufnahme
- › Feststellen einer radioaktiven Kontamination
- › Unterscheidung der Strahlenarten

#### Station 5:

- › Theoretische Grundlagen



**Theoretischer Teil:** Wer das Strahlenschutz-Leistungsabzeichen erwerben will, muss zuerst im Hörsaal der Landes-Feuerwehrschule Platz nehmen.



**Bild aus Station 4:** Feststellen einer radioaktiven Kontamination



**OBR Ing. Sigi Hörschläger** wurde das Verdienstzeichen des LFV Stufe III/Silber überreicht. Landes-Feuerwehrrinspektor Alfons Gruber (li.) und Landes-Feuerwehrkommandant-Stv. Hannes Mayr gratulierten



**Geräteüberprüfung** und Geräteaufnahme zu Beginn der jeweiligen Stationen.

## FAKTEN

### Die erfolgreichen Absolventen

**Max Angerer**, SANDOZ Kundl

**Stefan Banzer**, Hohenems

**Harald Bauer**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Peter-Paul Ebner**, Lienz

**Bernhard Fischler**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Daniel Fürhapter**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Eduard Girstmair**, Lienz

**Donatus Greiderer**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Martin Hausberger**, Bruckhäusl

**Dominik Huber**, SANDOZ Kundl

**Bernhard Januschke**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Matthias Karrer**, Unterlangkampfen

**Peter Kinzner**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Klaus Kistl**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Franz Maurer jun.**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**Herbert Obererlacher**, Lienz

**Christian Oberhauser**, Bludenz

**Andreas Perthaler**, SANDOZ Kundl

**Dr. Thomas Pichler**, Ötztal-Bahnhof

**Ing. Thomas Ram**, Lienz

**Stefan Riedl**, Zirl

**Thomas Schellnig**, Hohenems

**Thomas Schöpf**, Berufsfeuerwehr Innsbruck

**DI Matthias Stötzel**, Schwaz

**Kathrin Stuefer**, Unterlangkampfen

**Benjamin Tröster**, Schwarzach

**Thomas Wiedl**, SANDOZ Schaftebau

**Joachim Zoderer**, Bludenz



**Personenbergung** aus einem Silo, dem engen Betonrohr oder aus verrauchten Räumen: Den Atemschutztrupps blieb nichts erspart.

# Übung für **Atemschutztrupps**

Vor kurzem wurde der Atemschutzübungstag des Abschnittes Telfs in Polling durchgeführt. Die Atemschutztrupps aller Feuerwehren des Abschnittes mussten fünf Stationen bewältigen.

**B**ei allen fünf Stationen mussten die Einsatzkräfte ihr Können in Extremsituationen unter Beweis stellen. Am Ende jeder Übung wurde eine Übungsbesprechung durchgeführt. Es zeigte sich, welcher hoher Ausbildungsstandard bei den Feuerwehren im Abschnitt Telfs herrscht. Bei der ersten Station wurden die Feuerwehren zu einem in Brand geratenen Pkw gerufen. Dieser musste unter schwerem Atemschutz gelöscht werden. Station zwei führte in einen Futtersilo. Ein Landwirt hatte aufgrund von Gärgasen in einem Silo das Bewusstsein verloren und musste geborgen werden. Station



**Tempo** ist bei einem Extremeinsatz angesagt – auch bei der Übung warteten einige Hindernisse.

3: Bei Arbeiten in einem Betonrohr wurde aus Versehen eine Erdgasleitung angebohrt. Durch die austretenden Gase wurde der Arbeiter im Betonrohr bewusstlos und musste geborgen werden. Übungsannahme Gebäudebrand: Hier mussten die stark verrauchten Räume kontrolliert und die Person gefunden werden. Im beengten Treppenhaus wurde den Atemschutzträgern alles abverlangt, die

Aufgabe wurde aber tadellos gelöst. Den Abschluss bildete ein Gefahrgutunfall: Ein Lenker hatte die Kontrolle über das Fahrzeug verloren. Einige Fässer mit einer entzündlichen Flüssigkeit waren umgestürzt und ausgeflossen. Hier mussten die Feuerwehrmänner den Fahrer bergen und den Inhalt der Fässer auf der Ladefläche kontrollieren.

**Reinhard Kircher**

# Richtige Strahlrohrführung

**F**euerverwehren stehen zur Bewältigung ihrer Aufgaben verschiedenste Gerätschaften und Hilfsmittel zur Verfügung. Die richtige Handhabung dieser ist dabei mitentscheidend für einen effizienten Einsatzerfolg. So bedarf es einer umfassenden Ausbildung der Mannschaft als auch einer konstanten Weiterbildung im Umgang mit den Gerätschaften. Aus diesem Grund lud der BFV Innsbruck-Land vor kurzem zu einer Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltung an der LFS. Inhalte dieser Veranstaltung waren für den ersten Teilnehmerkreis „Strahlrohrführung und Löschmittel bzw. -zusätze“. ABI Jörg Degenhart und OBI Gerd Nagiller gaben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter. Über allgemeine Informationen über Vor- und Nachteile bis hin zu praxisbezogenen Beispielen wurden die Anwesenden umfassend informiert.



**Reinhard Kircher**

**Aus- und Weiterbildung** ist eine der Voraussetzungen für den richtigen Umgang mit Geräten.



**V**or kurzem konnte die FF Nikolsdorf im kameradschaftlichen Rahmen ein digitales Funkgerät an das Kommando der FF Oberdrauburg aus Kärnten überreichen. Der Grund für die Anschaffung liegt in der Verwendung von unterschiedlichen Funksystemen der Feuerwehren Kärntens und Tirols. Bei gemeinsamen Übungen und auch Einsätzen der beiden Grenzfeuerwehren, wie zum Beispiel einem ortsnahen Waldbrand in Nikolsdorf, bei dem die alarmierte Feuerwehr aus Oberdrauburg durch ihr rasches Eingreifen und ihrer Schlagkraft mit einem 4000 Liter-Tanklöschfahrzeug entscheidend bei der Eindämmung des Brandes beteiligt war, war die Kommunikation der beiden Feuerwehren über Funk nicht gegeben. Bild: Die beiden Kommandanten OBI Harald Oberlechner und ABI Harald Draxl bei der Übergabe.



## The hottest box in town!

Wenn's einmal wirklich heiß hergeht, ist es beruhigend zu wissen, daß jemand immer einen kühlen Kopf bewahrt: Die BMZ Integral. Duplizierte Systemstrukturen, volle Redundanz und dezentraler Aufbau sind Grundlage für ihre 100%ige Zuverlässigkeit und lassen sie auch extremste Bedingungen locker wegstecken.

**FIRE ALARM**

**SCHRACK**  
S E C O N E T

A-6021 Innsbruck, Valiergasse 56  
Tel.: +43-512-365366-0, office@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com

# Blaulichtzentrum für Polizei, Feuerwehr und Rotes Kreuz

Polizei, Rotes Kreuz und die Feuerwehr Kematen werden in Kematen ab 2015 in einem Blaulichtzentrum untergebracht sein! Für den Standortbürgermeister, Rudolf Häusler, steht bereits jetzt eines fest: „Das wird ein Jahrhundertbauwerk!“

**A**lle Beteiligten waren sich in der Sache selbst einig, lediglich die Ausdrucksweise war unterschiedlich. Für die einen wird es ein „Sicherheitskompetenzzentrum“, während Bgm. Häusler mit der Bezeichnung „Jahrhundertbauwerk“ seinen ganzen Stolz zum Ausdruck brachte. Die Rede ist vom Blaulichtzentrum, für dessen Bau die Verträge vor kurzem bereits unterschrieben wurden. Bgm. Rudolf Häusler, Landespolizeidirektor Mag. Helmut Tomac und Günther Ennemoser, Obmann der Bezirksstelle des Roten Kreuzes setzten ihre Unterschrift unter die Dokumente. Flankiert wurden die Unterzeichner von Polizei-Bezirkskdt. Gerhard Niederwieser, Kematens Polizeinspektionskommandant Hubert Jochum, RK-Obm.-Stv.

Hans-Gert Schlögl und Kematens Feuerwehrkommandant Bernhard Bucher.

## Standortfrage geklärt

„Die Standortfrage ist geklärt, die Verträge sind unterschrieben, das Blaulichtzentrum wird Realität“, so der Bürgermeister. „Damit können die Einsatzkräfte künftig bei Unfällen und Katastrophen rasch für Hilfe sorgen!“ Mit dem Bau soll bereits im Herbst begonnen werden, die Fertigstellung ist für 2015 geplant. Als bestmöglicher Standort wurde eine Fläche beim Kreisverkehr mit den Abzweigungen ins Sellraintal bzw. Richtung Oberperfuss, Unterperfuss und Ranggen gewählt. Auch für die Parkflächen wurden Plätze berücksichtigt. Die Kosten werden mit rund 5,5 Millionen Eu-

ro beziffert, wobei das Land Tirol das regional wichtige Bauvorhaben ebenfalls unterstützt. Nach Inbetriebnahme zahlen die Rettungsorganisationen eine Miete an die Gemeinde. „Das neue Blaulichtzentrum ist ein wichtiger Stützpunkt für die ganze Region“, so Bgm. Häusler. Auch Lds.-Polizeidirektor Helmut Tomac zeigte sich in Aufbruchstimmung. „Mit der Errichtung des neuen Blaulichtzentrums bzw. der neuen Polizeiinspektion Kematen erfolgt ein weiterer Schritt in Richtung moderner Polizei. Für eine effiziente Polizeiarbeit ist eine entsprechende Infrastruktur unverzichtbar. Mit dem Bezug der neuen Dienststelle werden die Polizistinnen und Polizisten in einer modernen Polizeiinspektion für die Sicherheit der Tiroler Bevölkerung tätig sein“, so Tomac. ■



**Hochkarätige Besetzung im Sitzungszimmer:** FF-Kematen-Kdt. Bernhard Bucher, RK-Obm.-Stv. Hans-Gert Schlögl, RK-Obm. Günther Ennemoser, Bgm. Rudolf Häusler, Pol.-Dir. Helmut Tomac, Pol.-Bez.Kdt. Gerhard Niederwieser und PI-Kematen-Kdt. Hubert Jochum



Die neue Heimstätte der Feuerwehr Völs steht kurz vor der Einweihung – bereits im April soll die Inbetriebnahme erfolgen.

# Neues Feuerwehr- und Katastrophenschutzzentrum

Nur knapp fünf Kilometer von Kematen entfernt entsteht in der Marktgemeinde Völs ebenfalls ein Neubau, der alle Stücklein spielen soll.

In der Marktgemeinde Völs gibt es nicht nur einen alten Dorfkern, sondern im Westen auch viele große Wohnobjekte und Hochhäuser (Seesiedlung). Im Osten befindet sich der große Gewerbepark mit der „CYTA-Einkaufsstadt“. Im Norden sieht man sich mit der Autobahn und der stark frequentierten Bahnstrecke konfrontiert. Ganz zu schweigen von der Nähe zum Flughafen Innsbruck, wobei je

nach Windverhältnissen die Lande- bzw. Startschneise der Flugzeuge genau über die Gemeinde führt. Dem Umstand, dass die Feuerwehrrhalle im engen Dorfkern, noch dazu in Nachbarschaft mit der Volksschule, liegt und gemessen an den Aufgaben nicht mehr zeitgemäß ist, hat die Gemeindeführung nach langem Ringen um ein geeignetes Grundstück Rechnung getragen. Feuerwehr-Kommandant Roland Schatz: „Auf einer Grundfläche von 4.124 m<sup>2</sup> (bebaubar ca. 3.400 m<sup>2</sup>) wird derzeit das neue Feuerwehr- und Katastrophenschutzzentrum zwischen dem Naturdenkmal Völser Gießen und der ÖBB-Trasse Innsbruck-Feldkirch realisiert. Aufgrund der prekären Situation am bestehenden Standort der Feuerwehr wurde auf die Zu- und Abfahrtsituation beim neu geplanten FKZ Völs besonde-

ren Wert gelegt.“ Funktionalität, Barrierefreiheit, Optimierung der nutzbaren Außenbereiche und keine Überschneidungen im Einsatzablauf waren die Vorgaben seitens der Feuerwehr, die in der Planung voll und ganz umgesetzt werden. „Funktionalität, Architektur, technische Einrichtungen und die Wirtschaftlichkeit in Errichtung, Betrieb und Erhaltung unter einen Hut zu bringen, war die Hauptaufgabe des Bauherrn unter Einfluss der Freiwilligen Feuerwehr Völs“, so der Kommandant. Die Bauausführung obliegt einem „Generalunternehmer“, der von der Planung bis zur Schlüsselübergabe alle Leistungen zu erbringen hat. Die Inbetriebnahme soll in Kürze erfolgen. Detail am Rande: Auf der Homepage der Feuerwehr ([www.ff-voels.at](http://www.ff-voels.at)) ist eine Webcam mit Blick auf das neue Bauwerk. ■

# Empfang und Ehrung für den neuen Landes-Branddirektor

In seiner Heimatgemeinde Ellbögen wurde dem neuen Landes-Kommandanten LBD Ing. Peter Hölzl vor kurzem ein großen Empfang bereitet.

**D**ie politischen Vertreter der Gemeinde Ellbögen, die Musikkapelle, die Schützenkompanie und höchstrangige Feuerwehrvertreter (LFK-Stv. Hannes Mayr, LFI Alfons Gruber, Feuerwehrschnulleiter Georg Waldhart sowie die vollzählig erschienenen Bezirkskommandanten) bereiteten dem neuen Landes-Feuerwehrkommandanten Landesbranddirektor Ing. Peter Hölzl in seiner Heimatgemeinde einen festlichen Empfang. Die Grüße des Landes überbrachte LH-Stv. Josef Geisler. Beim Festakt nach dem Abschreiten der Front hielt Bgm. Walter Hofer mit seinem Stolz nicht hinterm Berg: „Dass unsere kleine Gemeinde den ranghöchsten Feuerwehrmann Tirols stellt, ist für uns eine



Der Kommandant der FF Ellbögen, Reinhard Ribis, überreichte ebenso wie die Vertreter der Gemeinde und der Vereine ein Präsent an LBD Ing. Peter Hölzl.

große Ehre!“ Die Festredner würdigten Ing. Peter Hölzl ob seines jahrzehntelangen Einsatzes für die Feuerwehr und seines bemerkenswerten Aufstieges – vom einfachen Mitglied zum Kommandant der FF Ellbögen, Abschnittskommandant,

Bezirks-Feuerwehrkommandant, Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter und schließlich zum Landes-Feuerkommandanten für Tirol – und wünschten alles Gute für diese aufgabenreiche Funktion.



Das gute Einvernehmen mit Feuerwehr-Referent LHStv. Josef Geisler wurde deutlich



Der neue Landes-Feuerwehrkommandant umschrieb vor den prominenten Gästen die Aufgabenstellungen und Ziele für die nächste Zeit.



Nicht nur die Feuerwehr, sondern auch die Schützenkompanie und die Musikkapelle seiner Heimatgemeinde waren zum Empfang angetreten.

## NFO

### Warnung: Einbrüche in Feuerwehrhäuser

Es wird vor Einbrüchen in Feuerwehrhäuser gewarnt - aktueller Anlass sind Einbruchversuche in die Feuerwehrhäuser von Ischgl und Imst.

#### Die Einbrecher entwenden bevorzugt:

- › Gerätschaften, die für weitere Einbrüche genutzt werden können
- › Funkgeräte
- › Wärmebildkameras
- › Gebäudeschlüssel, welche die Feuerwehr für andere Gebäude innerhalb der Gemeinde übernommen hat

#### Empfohlene Vorsorge:

- › Verwendung von einbruchsicheren Schlössern an den Eingangstüren mit Zylindern, die schwer angebohrt oder abgerissen werden können
- › Keine gekippten oder geöffneten Fenster im Erdgeschoss und Kellerbereich, die nicht vergittert sind
- › Beleuchtung der Eingangsbereiche, Ansteuerung des Lichts über Bewegungsmelder
- › Erhöhte Sensibilität und Kontrollen

Das Landes- und Bezirksfeuerwehrintspektorat bittet um besondere Vorsicht. Verdächtige Wahrnehmungen und speziell festgestellte Einbruchversuche sind unverzüglich an die Polizei zu melden.

## seissl funktechnik e. u.

Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel. 05372/5432, Fax: DW 10  
E-Mail: [verkauf@seissl.at](mailto:verkauf@seissl.at), [www.seissl.at](http://www.seissl.at)

### Der DE935 von Swissphone!

Der **DE935** ist eine konsequente Weiterentwicklung des bewährten DE925 und verfügt als neues Feature über **64 Rufadressen** mit je **vier Subadressen**. Insgesamt stehen dem Benutzer 256 eigenständige Adressen zur Verfügung. Neben dem bekannten **Wahlprofilen** besitzt der DE935 neu auch **Schaltprofile**, welche einzeln einbeziehungsweise ausgeschaltet werden können.

#### Bei uns bleiben keine Wünsche offen!

- Digitale und analoge Pager,
- **Feuerwehr-Objektfunkanlagen**,
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Bergbau- u. Tunnelfunkanlagen,
- Telefone aller Art,...



**EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!**  
**SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!**

Weitere Infos finden Sie auf [www.seissl.at](http://www.seissl.at)



**TERMIN  
VORMERKEN**



**FEUERWEHR**

**ALPIN**

ÖSTERREICHS FACHMESSE FÜR  
FEUERWEHRBEDARF, BRAND- & KATASTROPHENSCHUTZ

**29.-31.  
AUGUST 2014  
MESSEGELÄNDE IBK**

[www.feuerwehralpin.at](http://www.feuerwehralpin.at)





## 24. Mai: Tag der offenen Tür in der Lds.-Feuerweherschule

**A**m Samstag, dem 24. Mai öffnen der Landes-Feuerwehrverband und die Landes-Feuerweherschule in Telfs wieder alle Türen für die interessierte Öffentlichkeit. Die BesucherInnen haben an diesem Tag nicht nur die Möglichkeit, die verschiedenen Einrichtungen im Rahmen von fachkundig begleiteten Führungen zu besichtigen, sondern auch spektakuläre Programmpunkte mitzuverfolgen. So gibt es z.B. eine Waldbrandübung, an der – so es das Wetter zulässt – auch ein Hubschrauber beteiligt sein wird. Bei Einsätzen nach verschiedensten „Notfällen“ wird den BesucherInnen gezeigt, welche Maßnahmen die Feuerwehr zur Personenbergrung setzt. Die Brandbekämpfung wird anhand eines brennenden Fahrzeuges vorgeführt u.v.a.m. Nicht zuletzt wartet auf die kleinen Gäste auch ein tolles Kinderprogramm. LFS-Leiter Georg Waldhart: „Wir werden uns einiges einfallen lassen und freuen uns schon auf hoffentlich zahlreich erscheinende Besucherinnen und Besucher!“



**Fahrzeug in Flammen** – diese Schauübung wird nur einer von vielen Programmpunkten sein, die die BesucherInnen am Tag der offenen Tür am Samstag, dem 24. Mai in Telfs erwarten.



**SkimeisterIn und Gratulanten:** LA Rudolf Nagl, Tagessiegerin Nadine DufLOT, LBD Peter Hölzl, Tagessieger Markus Klingenschmid, LRin Christine Baur, Bgm. Josef Kofler (v.l.n.r.)

# Feuerwehrmitglieder in rasender Fahrt auf der Piste

Spitzenleistung brachten die Feuerwehrmänner und -frauen aus ganz Tirol bei den 24. Landes-Feuerwehrskimeisterschaften am Patscherkofel. Bei stürmischem Wind stellte der Riesentorlauf besondere Herausforderungen an die TeilnehmerInnen!

**H**eftiger Wind blies den Alpinen am Patscherkofel um die Ohren – dennoch entwickelte sich eine hochkarätige Veranstaltung. Zum einen zeigten sich die AthletInnen wetterfest, zum anderen beeindruckte die Feuerwehr Sistrans als Ausrichter der Landesmeisterschaften mit perfekter Organisation. Die Tagesbestzeiten erzielten Markus Klingenschmid aus Großvolderberg bei den Herren sowie Nadine DufLOT aus St. Gertraudi in der Damenklasse.

Die Siegerehrung wurde von LBD Peter Hölzl vorgenommen, als Gratulanten stellten sich Landesrätin Christine Baur, Landtagsabgeordneter Rudolf Nagl und der Sistranser Bürgermeister Josef Kofler ein. Die Mannschaftswertung holte sich das Quartett der Feuerwehr Aurach, auf den weiteren Podestplätzen landeten die Teams der Feuerwehr Niederthai sowie der Feuerwehr Pill!

## Die Ergebnisse im Detail:

### Jungfeuerwehrmänner I:

1. Klaus Widmoser (FF Oberdorf, 53,67)
2. David Erjan (FF Sistrans, 58,92)
3. Noah Kerschdorfer (FF Kaltenbach, 59,29)
4. Daniel Mayr (FF Erpfendorf, 59,72)
5. Andre Peer (FF Kaltenbach, 1.01,18)
6. Christoph Daxer (FF Oberndorf, 1.04,29)
7. Florian Egger (FF Gerlos, 1.04,41)
8. Lukas Strobl (FF Aldrans, 1.06,73)
9. Dominik Kienast (FF Ellbögen, 1.07,99)
10. Mathias Kupfner (FF Kaltenbach, 1.17,33)

### Jungfeuerwehrmänner II:

1. Andreas Obernauer (FF Aurach, 52,24)
2. Mathias Emberger (FF Gerlos, 53,27)
3. Florian Hölbling (FF Sistrans, 54,25)
4. Maximilian Hauser (FF Gerlos, 58,72)
5. Fabian Hussl (FF Terfens, 59,73)
6. Florian Sporer (FF Kaltenbach, 1.05,10)
7. Sebastian Jesacher (FF Terfens, 1.05,21)
8. Georg Wegscheider (FF Kaltenbach, 1.06,75)

### Damen:

1. Nadine DufLOT (FF St. Gertraudi, 53,33)
2. Evelyn Egger (FF Ranggen, 54,19)
3. Paula Hofherr (FF Lermoos, 55,18)
4. Carina Schwabl (FF Pill, 58,74)
5. Lara Jourez (FF Lermoos, 1.00,64)
6. Sahra Fender (FF Pill, 1.02,91)
7. Jasmin Gruber (FF Stumm, 1.12,74)
8. Jaqueline Egger (FF Stumm, 1.13,41)

### Kommandanten II:

1. Hannes Gander (FF Kappl, 52,31)
2. Helmut Gschösser (FF St. Gertraudi, 56,19)
3. Erich Eberharter (FF Kaltenbach, 57,61)
4. Siegfried Hohlrieder (FF Niederau-Wildschönau, 58,21)
5. Karl Heufler (FF Aurach, 56,69)
6. Siegmund Falkner (FF Niederthai, 1.01,10)
7. Stefan Naschberger (FF Oberau-Wildschönau, 1.01,80)
8. Stefan Bründlinger (FF Brixen i.T., 1.03,65)

9. Friedrich Fercher (FF Rinn, 1.07,49)  
10. Reinhard Ribis (Ellbögen, 1.19,07)

#### Kommandanten I:

1. Mathias Holzmann (FF Außernavis, 50,57)  
2. Alexander Burtscher (FF Ehenbichl, 54,43)  
3. Matthias Gschösser (FF Reith i.A., 56,76)  
4. Martin Antretter (FF Westendorf, 59,96)  
5. Michael Gatt (FF St. Jodok-Vals, 59,98)  
6. Georg Schöpf (FF Sölden, 1.00,02)  
7. Simon Gatt (FF Tulfes, 1.02,42)  
8. Florian Schelchshorn (FF Buchberg, 1.11,32)  
9. Rene Sporer (FF Stumm, 1.09,29)  
10. Michael Jäger (FF Buchberg, 1.11,32)

#### Altersklasse V:

1. Hans Kirchmair (FF Sistrans, 1.09,33)  
2. Franz Mair (FF Unterleutasch, 1.10,67)

#### Altersklasse IV:

1. Franz Arnold (FF Terfens, 59,44)  
2. Johann Dummer (FF Niederau-Wildschönau, 1.05,28)  
3. Rudi Nagiller (FF Aldrans, 1.07,01)  
4. Gottfried Kruselburger (FF St. Gertraudi, 1.08,12)  
5. Ernst Wurm (FF St. Gertraudi, 1.08,80)  
6. Hias Gerold (FF Sistrans, 1.15,71)

#### Altersklasse III:

1. Helmut Klingenschmid (FF Großvolderberg, 50,77)  
2. Johann Angerer (FF Pill, 52,75)  
3. Helmut Haid (FF St. Leonhard i.P., 52,96)  
4. Peter Leiminger (FF Sistrans, 53,14)  
5. Karl Gundolf (FF St. Leonhard i.P., 53,18)  
6. Franz Dengg (FF Gerlos, 55,07)  
7. Karl Kreuzer (FF Kaltenbach, 55,10)



**Die drei erstplatzierten Mannschaften:** Andreas Koidl, Andreas Obernauer, Peter Hain und Stefan Koidl aus Aurach (Mi.), Marc Müller, Simon Scheiber, Wolfgang Falkner und Mario Scheiber aus Niederthai (ii.), Josef Bradl, Johann Angerer, Josef und Rudolf Schwabl aus Pill

8. Rudolf Schwabl (FF Pill, 55,16)  
9. Heinz Empl (FF Kaltenbach, 56,09)  
10. Adolf Schwabl (FF Pill, 57,10)

#### Altersklasse II:

1. Josef Bradl (FF Pill, 50,39)  
2. Elmar Haid (FF St. Leonhard i.P., 50,82)  
3. Hans Widmoser (FF Oberndorf, 52,07)  
4. Peter Hain (FF Aurach, 52,45)  
5. Wolfgang Taxer (FF Außernavis, 52,98)  
6. Gerhard Baldemair (FF Rinn, 52,99)  
7. Walter Leitner-Hözl (FF Westendorf, 53,09)  
8. Stefan Schoner (FF Oberau-Wildschönau, 54,46)  
9. Josef Schwabl (FF Pill, 54,92)  
10. Erich Neukam (FF Erpfendorf, 56,41)

#### Altersklasse I:

1. Markus Klingenschmid (FF Großvolderberg, 49,45)  
2. Marc Müller (FF Niederthai, 51,13)  
3. Stefan Lanner (FF Niederau-Wildschönau, 51,69)  
4. Andreas Koidl (FF Aurach, 52,22)  
5. Wolfgang Sailer, (FF Kappl), 52,39)  
6. Thomas Raitmair (FF Sistrans, 52,50)  
7. Rene Gaber (FF Tulfes, 53,57)  
8. Wolfgang Falkner (FF Niederthai, 53,69)  
9. Martin Gwiggner (FF Niederau-Wildschönau)  
10. Mario Scheiber (FF Niederthai, 54,98)



**Trotz schwierigster Verhältnisse** bewältigten die TeilnehmerInnen den anspruchsvollen Kurs am Patscherkofel in rasanter Fahrt!

**Allgemeine Herrenklasse:**

1. Daniel Klingenschmid (FF Großvolderberg, 49,81)
2. Daniel Larcher (FF Arzl i.P., 52,63)
3. Simon Scheiber (FF Niederthai, 53,13)
4. Christian Gschösser (FF Reith i.A., 53,24)
5. Stefan Koidl (FF Aurach, 54,09)
6. Benjamin Wöber (FF Arzl i.P., 54,53)
7. Josef Schroll (FF Oberndorf, 55,26)
8. Johannes Moser (FF Reith i.A., 55,40)
9. Christoph Kiechl (FF Rinn, 55,76)
10. Peter Hausberger (FF Niederau-Wildschönau, 55,94)

**Mannschaftswertung:**

1. FF Aurach (Andreas Koidl, Andreas Obernauer, Peter Hain, Stefan Koidl, 3:31,00)
2. FF Niederthai (Marc Müller, Simon Scheiber, Wolfgang Falkner, Mario Scheiber 3:32,93)
3. FF Pill (Josef Bradl, Johann Angerer, Josef Schwabl, Rudolf Schwabl, (3.33,22)
4. FF Arzl i.P. (Christoph Konrad, Daniel Larcher, Benjamin Wöber, Marco Dingsleder (3.35,29)
5. FF Kappl (Hannes Gander, Wolfgang Sailer, Stefan Grün, Daniel Prem, 3.37,55)
6. FF Oberndorf (Hans Widmoser, Klaus Widmoser, Josef Schroll, Johannes Landmann, 3.37,88)
7. FF Niederau-Wildschönau (Stefan Lanner, Martin Gwiggner, Peter Hausberger, Andreas Unterer, 3.38,26)
8. FF Sistrans (Thomas Raitmair, Peter Leiminger, Florian Hölbling, David Erjan, 3.38,31)
9. FF Lermoos (Roland Tabelander, Armin Tabelander, Paula Hofherr, Lara Jourez, 3.42,77)
10. FF Rinn (Gerhard Baldemair, Christoph Kiechl, Florian Taibon, Martin Grassmair, 3.46,74)

**Weiters:**

- |                                      |                                  |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| 11. FF Westendorf 3.47,94;           | 21. FF Terfens 4.03,62           |
| 12. FF Kaltenbach 3.48,14            | 22. FF Ellbögen 4.09,36          |
| 13. FF Brixen i.T. 3.48,51           | 23. FF Ampass 4:09,61            |
| 14. FF Wald i.P. 3.50,73             | 24. FF Lans 4.12,36              |
| 15. FF Gerlos 3.51,47                | 25. FF Buchberg 4.13,15          |
| 16. FF Tulfes 3.51,50                | 26. FF St. Jodok-Vals<br>4.14,20 |
| 17. FF St. Gertraudi 3.53,56         | 27. FF Stumm 4.16,66             |
| 18. FF Sölden 3.56,64                | 28. FF Söll 4.17,88              |
| 19. FF Erpfendorf 3.59,46            | 29. FF Leutasch 4.44,04          |
| 20. FF Oberau-Wildschönau<br>3.59,93 | 30. FF Angerberg 4.53,74         |



**Allgemeine Klasse:** Daniel Larcher (Arzl i.P.), Daniel Klingenschmid (Großvolderberg), Simon Scheiber (Niederthai)



**Jugend (v.l.n.r.):** Roland Tabelander (FF Lermoos), Christoph Konrad (FF Arzl i.P.), Armin Tabelander (FF Lermoos)



**Jungfeuerwehrmänner I:** v.l.: David Erjan (Sistrans), Klaus Widmoser (Oberndorf), Noah Kerschdorfer (Kaltenbach)



**Jungfeuerwehrmänner II:** v.l.: Mathias Emberger (Gerlos), Andreas Obernauer (Aurach), Florian Hölbling (Sistrans)



**Die schnellsten Feuerwehrdamen:** Evelyn Egger (Ranggen), Nadine Duflot (St. Gertraudi), Paula Hofherr (Lermoos)



**Funktionäre und Bürgermeister:** Josef Gatt (Tulfes), Wolfgang Winkler (Ehenbichl), Lorenz Neuner (Leutasch)



**Altersklasse II:** Elmar Haid (FF St. Leonhard i.P.), Josef Bradl (FF Pill), Hans Widmoser (FF Oberndorf)



**Kommandanten I:** Alexander Burtscher (Ehenbichl), Mathias Holzmann (Außernavis), Matthias Gschösser (Reith i.A.)



**Altersklasse III:** Johann Angerer (Pill), Helmut Klingenschmid (Großvolderberg), Helmut Haid (St. Leonhard)



**Kommandanten II:** 1. Hannes Gander (FF Kappl, 52,31), 2. Helmut Gschösser (FF St. Gertraudi, 56,19)



**Altersklasse IV:** Johann Dummer (Niederau-Wildschönau), Sieger Franz Arnold (Terfens), Rudi Nagiller (Aldrans)



**Altersklasse I:** Marc Müller (Niederthai), Markus Klingenschmid (Großvolderberg) Stefan Lanner (Niederau-Wildschönau)



**Die Unverwüstlichen Zwei in der Altersklasse V:** Franz Mair (Unterleutasch) und Hans Kirchmair (Sistrans)

# Felsenfest versichert.

**Gewinne die Linger-Brüder  
für einen gemeinsamen Tag.  
Infos bei allen Kundenberatern  
oder in jedem TIROLER Kundenbüro.  
[www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)**



**Andreas & Wolfgang Linger  
2 x Gold + 1 x Silber bei Olympia**

**tiroler**  
VERSICHERUNG